

Land Tirol hilft auch in Mosambik

Innsbruck – Das Land Tirol fördert die Augengesundheit der Menschen im vom Wirbelsturm „Kenneth“ schwer verwüsteten Mosambik. LH Günther Platter überreichte dem Innsbrucker Augenarzt Klaus Miller stellvertretend für die Organisation „Licht für die Welt“ einen Scheck in Höhe von 21.000 Euro. Das Geld ermöglicht mehr als 24.000 Menschen in der Provinz Cabo Delgado in Mosambik den Zugang zu augenärztlichen Untersuchungen, 530 Personen erhalten durch eine Operation am Grauen Star das Augenlicht wieder. „Gerade jetzt ist jede Unterstützung willkommen“, so Dr. Miller, der selbst für „Licht für die Welt“ im Einsatz war.

Cabo Delgado hat 2,3 Millionen Einwohner und verfügt erst seit Kurzem wieder über einen Augenarzt. Dr. Cristovão Matsinhe ist ein ehemaliger Stipendiat von „Licht für die Welt“ und praktiziert nun in der Provinzhauptstadt Pemba. (TT)



LH Günther Platter übergab den Scheck für „Licht für die Welt“ an Augenarzt Klaus Miller. Foto: Land Tirol



Ein zu geringer Abstand trägt Mitschuld an fast jedem zweiten Unfall. Die Autobahngesellschaft Asfinag startet eine Kampagne dagegen. Foto: Böhm/TT

Markierungen für mehr Sicherheit

Innsbruck – Zu geringer Sicherheitsabstand ist auf Österreichs Autobahnen für fast jeden zweiten Unfall mitverantwortlich. Außerdem ergab eine von der Asfinag in Auftrag gegebene Umfrage, dass eine Vielzahl von Lenkern den richtigen Sicherheitsabstand völlig falsch einschätzt. Deshalb startet die Autobahnbetreibergesellschaft eine Info-Offensive für mehr Verkehrssicherheit.

„Zu wenig Wissen, zu wenig Gefahrenbewusstsein und krasse Fehleinschätzungen“, erklärt Verkehrspsychologin Bettina Schützhof die Beweggründe für die Kampagne. „Ein Sicherheitsabstand von zwei Sekunden ist unsere persönliche le-

bensrettende Komfortzone. Gönnen wir sie uns und den anderen.“

Abgesehen davon, dass die Asfinag in den kommenden zwei Monaten mit über 250 Plakaten österreichweit auf die Gefahr durch geringen Sicherheitsabstand hinweisen wird, sollen an acht Stellen auf dem ganzen Bundesgebiet orange Markierungen auf dem Asphalt der Autobahn aufgetragen werden – in Tirol ist das bei Kramsach auf der Inntal Autobahn Richtung Innsbruck der Fall. Die Länge der Markierung entspricht dem Weg, der bei der vor Ort erlaubten Höchstgeschwindigkeit in zwei Sekunden zurückgelegt wird. Hier können Lenker den eigenen Abstand prüfen. (TT)

Die Schüler zeigten sich unbeeindruckt

3500 Personen nahmen gestern beim Klimastreik in Innsbruck teil. Der Großteil davon Schüler. „Fridays for Future Innsbruck“ plant weitere Demos.

Von Manuel Lutz

Innsbruck – Maria, Jasmin und Jodok lauschen mit ihren Transparenten in der Hand gespannt den Ansprachen der Organisatoren der Initiative „Fridays for Future“. Dass ihre Klassenkollegen zur gleichen Zeit im Mathematikunterricht sitzen, ist für die 14-jährigen Schüler nebensächlich. „Uns ist die Umwelt sehr wichtig“, sind sich alle einig. Der Erlass des Bildungsministeriums gegen den Freitagsstreik ist ihnen egal: „Manche Schüler trauen sich wegen der Konsequenzen nicht.“

Im Rahmen des zweiten weltweiten Klimastreiks versammelten sich gestern laut Veranstalter 3500 Demonstranten am Christoph-Probst-Platz in Innsbruck, um an einem Demozug teilzunehmen. Die meisten davon waren Schüler, die damit das Streikverbot ignorierten. „Wir waren verwundert, dass so viele Schüler gekommen sind. Vor allem sehr viele von der Unterstufe und aus Volksschulen. Wir waren auf alle Szenarien vorbereitet“, freute sich Mitorganisatorin Anna-Lena Habsburg.



Am Christoph-Probst-Platz versammelten sich gestern 3500 Demonstranten, um ein Zeichen für den Klimaschutz zu setzen. Foto: De Moor

Die 22-Jährige hatte mit ihrem Team gestern auch erstmals Unterstützung von älteren Personen: „Die Initiativen ‚Parents for Future‘ und ‚Scientists for Future‘ haben uns auch geholfen. Dadurch waren mehr Eltern und Studenten dabei als sonst.“ Ein Zeichen, dass sich die Bewegung nicht so leicht in Luft auflöst. Eine weitere Demonstration dieser Größenordnung ist

geplant, davor stehen jedoch andere Dinge im Fokus, wie die Grazerin weiß: „Wir wünschen uns, dass jeder, der eine Stimme hat, zu den EU-Wahlen geht und für die wählt, die noch nicht dürfen.“

Zudem steht Anfang Juni ein Gespräch mit Landtagsabgeordneten auf dem Programm. Bei den letzten Adaptierungen der Inhalte helfen nun die „Scientists for Future“.

Das 20-jährige Bestehen der Innsbrucker Rechtsanwaltskanzlei CHG wurde in der „Paninothek“ groß gefeiert.

Ein tolles Fest mit launigen Ansprachen

Innsbruck – Geburtstage und Jubiläen geben meist Anlass, über die Vergangenheit nachzudenken und Ausblicke in die Zukunft zu wagen.

In den meisten Fällen werden sie auch zelebriert und ordentlich gefeiert. So auch

Donnerstagabend, als die Rechtsanwaltskanzlei CHG in die Restaurant-Bar Paninothek am Boznerplatz lud.

„Ich erinnere mich noch gut an die Anfänge, als mein Partner Bernd Guggenberger und ich bei einem Bier über

eine gemeinsame Kanzlei nachdachten – und nach ein paar Bier mehr war es beschlossene Sache. So standen wir beide im Blaumann in den umzubauenden Räumlichkeiten, technisch ungeschickt, aber das haben wir

mit reichlich Enthusiasmus wettgemacht. Als unser erster Mandant auftauchte, schaute er pikiert, nachdem er noch einen Schutthaufen in der Kanzlei sah und uns voller



Blessuren vom Handwerken. Den Fall haben wir gewonnen. Und so ging's stetig bergauf. Es wurde expandiert und heute sind wir knapp 30 Leute und zählen zu den führenden Wirtschaftsrecht-Kanzleien“, erklärte Gastgeber Dietmar Czernich in seiner launigen Rede. Unter den Gratulanten sah man u. a. Flughafen-Chef Marco Pernetta, IKB-Chef Helmuth Müller, seinen Vorgänger Harald Schneider und viele, viele mehr.

Buchvorstellung im GC Seefeld/Wildmoos



Autor Robert Nussbaumer, GC-Präsidentin Andrea Hoch-Sarnthein mit Apotheker Jakob Moncher (r.) bei der Buchvorstellung. Fotos: GC Seefeld-Wildmoos

Spiegel des Lebens

Seefeld – Der Golfclub Seefeld-Wildmoos feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Grund genug für die umtriebige und engagierte Präsidentin Andrea Hoch-Sarnthein, einige Akzente zu setzen und auch zahlreiche interessante Events zu veranstalten. So wurde jüngst zur Buchpräsentation mit anschließendem Kamingespräch geladen. Coach und Management-Berater Robert Nussbaumer stellte sein neues Sachbuch „Golf – Spiegel des Lebens“ vor. Sein Credo: Wer sein Leben entspannt und fokussiert angeht, hat auch im Golf Erfolg – und umgekehrt. Konkrete Anweisungen für gelungene Schläge wird man vergeblich suchen. Stattdessen empfiehlt der Erfolgsautor, das Leben selbst als ein Spiel zu sehen. „Jeder möchte Spaß haben und ge-

winnen, das funktioniert am besten mit dem richtigen Maß an Selbstvertrauen. Die Faszination, die im Golfspiel liegt, ist, dass das Spiel von niemandem jemals zur Perfektion beherrscht werden wird. Darin liegt auch eine große Chance zur notwendigen Gelassenheit“, so der Autor.



Interessiert dabei: Casino-Seefeld-Direktor Martin König mit ÖGV-Präsident Peter Enzinger (r.).



Die RA Dietmar Czernich (2. v. l.) mit Partner Günther Gast (r.), Flughafen-Chef Marco Pernetta (l.) und IKB-Chef Helmuth Müller, die herzlich zum 20-Jahr-Bestandsjubiläum gratulierten. Fotos: Dalia Föger



Die beiden Carisma-Immobilien-Geschäftsführer Stephan Krimbacher und Michael Kugler (r.).



Oswald Wolkenstein (WK), Unternehmer Kaspar Plattner mit Frau Brigitte, Harald Schneider (v. l.).



Dabei: Prisma-Geschäftsführer Harald Gohm (l.) mit Ray Roks (Vaya Hotels).



Iris und Walter Stoll (Stoll Wohnen), Sylvia und Herbert Schwingenschuh (Conform Badmöbel).